

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 11

Artikel: Beeindruckendes Finale bei Tropenhitze
Autor: Dietiker, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beeindruckendes Finale bei Tropenhitze

«Aargauer» Rettungsbataillon 20 im letzten WK vor seiner Auflösung

Rund 200 Mann, wovon etwa 80 Prozent aus dem Kanton Aargau, absolvierten vom 3. bis 21. Juni den letzten Wiederholungskurs des Rettungsbataillons 20, das mit dem Start der Armee XXI aufgelöst wird. Im buchstäblich heissen Finale bot die von Oberstlt René Fischer (Remetschwil) kommandierte Miliztruppe motiviert beeindruckende Einsätze.

Das dreitägige Finale im letzten WK des Rettungsbataillons 20 begann – alarmmässig – am Sonntag, 16. Juni, kurz vor Mitternacht und führte die 2. Kompanie via Gotthard ins Tessin zu einem simulierten



Arthur Dietiker,
5200 Brugg

Rettungseinsatz in Piotta, wobei – in Absprache mit der örtlichen Feuerwehr – auch eine so genannte Wasserbrücke erstellt werden musste. Das Thermometer zeigte 36 Grad im Schatten!

3. Kompanie Richtung Genfersee

In eine ganz andere Richtung, nämlich in Richtung Genfersee, «verschlug» es beim Start zur anstrengenden Schlussübung einen Teil der 3. Kompanie. Sie leistete – ebenfalls in Absprache mit der Feuerwehr – im Raum St-Maurice/St-Triphon einen Rettungseinsatz. Am dritten Tag der Leistungsübung schliesslich wurden die beiden Kompanien im militärischen Übungsdorf in Wangen an der Aare noch einmal «nach Strich und Faden» gefordert.

Kantonsbesuch

Und hier erhielten sie auch offiziellen Besuch aus dem Kanton Aargau. In Vertretung des Regierungsrates (der sich an einer wichtigen ganztägigen Sitzung befand) von Oberst Martin Widmer, Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, begleitet von Kreiskommandant Major Rolf Stäuble. Zusammen mit Divisionär Bruno Witzig und Oberst Jürg Hof, dem Kommandanten des Rettungsregiments 21, sowie einigen weiteren Gästen, war die



Kernbohrgerät im Einsatz, im Hintergrund beobachtet von (von links nach rechts) Oberst Martin Widmer, Major Rolf Stäuble und Oberstlt René Fischer, Kommandant des Rettungsbataillons 20.

(Fotos: Arthur Dietiker)

kantonale Militärbehörde vor Ort bei der finalen Leistungsschau der beiden Kompanien. Und sie waren tief beeindruckt vom Können dieser Männer und wie sie am Schluss des strapazenreichen WKs und bei Tropenhitze noch voll motiviert ihre Arbeit leisteten – sei es beim Einsatz mit dem Kernbohrgerät (mit dem bis zu 50 cm dicke Betondecken durchbrochen werden können), oder beim Orten und Bergen von verschütteten oder eingeschlossenen Personen.



Einsatz total im letzten WK vom Rettungsbataillon 20.

Darum braucht es 21 Wochen RS

Ausgenommen bei den auszuführenden Bahntransporten während der abschliessenden Leistungsschau waren bei diesem letzten WK des Rettungsbataillons 20 – von der Planung über die Einsatzführung bis zu den Handwerkern – ausnahmslos Milizler an der Arbeit. Es sei beeindruckend und grossartig, dass solche Leistungen (bis hin zu den in der abschliessenden Drei-Tage-Übung gezeigten) noch möglich seien, kommentierte Divisionär Witzig. Gleichzeitig wies er auf das Können hin, das «auch von der Rettungstruppe, auf die man in der Armee XXI, in welcher Form und Zusammensetzung auch immer, nicht verzichten kann», gefordert wird. Um den Umgang mit den neuen Techniken und deren wirkungsvollen Einsatz jungen Wehrmännern zur Anwendung im Ernstfall beibringen zu können, werden aber ganz sicher 21 Wochen Rekrutenschule nötig sein. Am Besuchstag überbrachte Oberst Martin Widmer die Grüsse vom aargauischen Regierungsrat. Der Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz zeigte sich beeindruckt vom «feu sacré», mit dem die Leute trotz grosser Hitze ihre Arbeit leisteten, und wie gut sie die verschiedenen Gerätschaften beherrschten. Am Abend vom 20. Juni versammelte sich das seit dem 3. Juni im WK gestandene Rettungsbataillon 20 auf dem Heiterenplatz in Zofingen zur (allerletzten) Fahnenabgabe. 